

## Vierzehntes Kapitel.

## Der Überfall.

Noch war es Nacht und Heinz im festesten Schlafe, als er durch ein Rütteln seines Körpers gewaltsam geweckt wurde. Als er die Augen öffnete, sah er die Wirtin vor sich stehen, mit einem brennenden Holzspan in der Hand.

„Steht auf, Sir!“ sprach sie mit gedämpfter, hastiger Stimme, „Euer Begleiter ist bereits fort und läßt Euch durch mich sagen, Ihr möchtet ihm, der nach Newark vorausgegangen ist, baldigst nachfolgen.“

„Fort? Ohne mich? Mitten in der Nacht?“ fragte Heinz betroffen. — „Nicht möglich! Welche Gründe könnte Sir Janison dafür gehabt haben?“

„Ich denke, Furcht war es, was ihn forttrieb,“ entgegnete die Frau. „Nicht lange nach Eurem Niederlegen erschienen bei mir Gäste, deren Ankunft und laute Rede Euer Begleiter vernommen haben mochte. Genug, als ich einmal die Gaststube verließ, stand Euer Begleiter reisefertig vor seiner Kammerthür und gab mir den Auftrag an Euch, wie ich ihn Euch ausgerichtet habe.“

„Was die Augen sehen, glaubt das Herz,“ antwortete Heinz, „darum laßt mich in meines Freundes Schlafkammer, sowie in Eure Gaststube eintreten.“

„Das wollet Ihr um Eures Heils willen unterlassen,“ wandte die Frau erschrocken ein. „Meine Gäste sind allerdings von der Art, daß ich für Eure Sicherheit nicht einstehen möchte, sobald sie Euch zu Gesicht bekämen. Schon meine Abwesenheit kann ihren Verdacht erregen — eilt daher — ich muß sogleich wieder hinein — mich dauert Eure Jugend — die Landsmannschaft — glaubt mir: ich meine es redlich mit Euch — fort! fort! um Jesu willen! Seht, dort bei der weißen Birke führt der Weg nach Newark. Ihr könnt nicht fehlen und Euren Freund noch einholen. Und sollten Euch Männer entgegenkommen — besonders zwei — so